

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



MENSCHEN

Umstrittener Wettbewerb: Inderin ist „Miss Universe 2021. Seite 28

UNTERHALTUNG

Weihnachten ohne Guildo? Nein! Seine Konzerte in der Europahalle finden statt. Seite 23



ÜBERBLICK

EU plant für Fall eines Angriffs auf die Ukraine

BRÜSSEL (dpa) Die EU bereitet gemeinsam mit den USA und Großbritannien mögliche Vergeltungsmaßnahmen für den Fall eines russischen Angriffs auf die Ukraine vor. Man prüfe, was für Sanktionen in koordinierter Weise verhängt werden könnten und wann und wie, sagte der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell am Rande eines EU-Außenministertreffens.

Seite 7

Putin pöppelt Russlands Kosaken

Moskau (dpa) Russlands Kosaken sind berühmt für Chorgesänge und Tänze, für schneidige Reiter in roten Uniformen. Das ist das freundliche Gesicht der traditionsreichen Bevölkerungsgruppe. Präsident Putin will aber vor allem ihre politische Rolle stärken.

Seite 4

Heitere Weihnachten!

TRIER (mö) Frei von Zuckerwerk und Klingklang: Das Weihnachtskonzert des Trierer Theaters verzichtet auf optische Opulenz, um musikalisch umso entschiedener aufzutreten.

Seite 23

ZITAT

„Nichts, was in der direkten Linie dieses Tornados stand, steht noch.“

Andy Beshear

Der Gouverneur des Bundesstaates Kentucky nach den verheerenden Tornados in den USA mit Dutzenden Toten

WETTER

3° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht:
8° 6°

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen 0651/7199-999
Abo 0651/7199-998
Leserservice 0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de

www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Ralf Jakobs

Einzelpreis 2,10 €, NR. 290



4 194971 102101 20150



Der Hauptangeklagte (links) im sogenannten Cyberbunker-Prozess spricht mit seinem Verteidiger Uwe Hegner.

FOTO: DPA

Urteil im Bunker-Prozess: Gericht verhängt hohe Freiheitsstrafen

Sie warben damit, alles möglich zu machen - außer Terrorismus und Kinderpornografie. Nun hat das Landgericht Trier die Betreiber des Cyberbunkers zu Haftstrafen verurteilt.

VON KATHARINA DE MOS

TRIER Ende eines viel beachteten Mammutprozesses: Nach rund 80 Verhandlungstagen hat das Trierer Landgericht die Betreiber des Traben-Trarbacher Cyberbunkers verurteilt. Es ist das erste Mal, dass in Deutschland die Chefs und Mitarbeiter eines Rechenzentrums vor Gericht stehen. Entsprechend groß war der Medienrummel.

Die sieben Männer und eine Frau werden wegen der Beteiligung an einer kriminellen Vereinigung zu teils empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt. Der Hauptangeklagte Herman Johan X. (62), der Boss im Bunker war, soll für insgesamt fünf Jahre und neun Monate ins Gefängnis. Sein ältester Sohn für vier Jah-

re und drei Monate. Ein vorbestrafter Administrator wird zu drei Jahren Haft verurteilt. Das Bunkergelände wird eingezogen und fällt an den Staat. Ebenso wie knapp 900.000 Euro und ein BMW aus dem Besitz des Bunkerbosses.

Auch alle anderen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt, sie durften das Gericht am Montag dennoch als freie Leute verlassen. Dieses hob deren Haftbefehle nach mehr als zwei Jahren Untersuchungshaft auf. Die Strafe des jüngsten Angeklagten wird auf Bewährung ausgesetzt.

Der Vorsitzende Richter Günther Köhler sieht es als erwiesen an, dass alle Beteiligten vom Geschäftsmodell des Cyberbunkers wussten, das versprach, seine Kunden auch

vor dem Zugriff von Behörden zu schützen, sie online zu halten, was auch passiert und alles zu hosten außer Kinderpornografie und Terrorismus. Und der es Cyberkriminellen nach Ansicht der Kammer so in mehr als 200.000 Fällen ermöglichte, Drogen, gestohlene Daten oder Hehlwerke zu verkaufen. Die Angeklagten hätten dies „billigend in Kauf genommen“, sagte Köhler in seiner fast fünfstündigen Urteilsbegründung. „Jeder von ihnen war ein Rädchen im Getriebe des Cyberbunkers.“ Es habe eine klare Aufgabenteilung zwischen den vier Niederländern, drei Deutschen und einem Bulgaren gegeben.

Über die Anfragen von Polizeibehörden hätten die meisten Angeklagten zudem Kenntnis davon gehabt, dass über Webseiten, die im Bunker

gehostet waren, Drogen und andere illegale Waren verkauft wurden.

Das Gericht bleibt nur wenig hinter den Strafen zurück, die die Generalstaatsanwaltschaft Koblenz gefordert hatte. „Ich bin zufrieden, dass es zu einer Verurteilung gekommen ist“, sagt Oberstaatsanwalt Jörg Angerer. Nicht zufrieden ist er hingegen damit, dass das Gericht die Angeklagten in Bezug auf die vorgeworfenen 249.000 Beihilfetaten freigesprochen hat.

Uwe Hegner, der Anwalt von Herman Johan X., hat am Montag bereits angekündigt, Revision einlegen zu wollen. Da man mit diesem Prozess juristisches Neuland betreten habe, rechne er sich Chancen auf einen Freispruch aus.

Themen des Tages Seite 3

Wirte kochen wegen Corona-Regeln vor Wut

Den Gastronomen im Land reicht's: Weil ihnen dank neuer Vorschriften das Weihnachtsgeschäft durch die Lappen geht, protestieren sie jetzt vor dem Landtag. Ihre Forderung ist klar.

VON ROLF SEYDEWITZ

TRIER/MAINZ Mit einer Demonstration vor dem Mainzer Landtag wollen rheinland-pfälzische Gastronomen, Restaurantbesitzer und Hoteliers am Dienstag ihrem Unmut über die verschärften Corona-Einschränkungen Luft machen. Die Lage im Gastgewerbe habe sich mit Einführung der 2Gplus-Regelung für das Gastgewerbe dramatisch zugespitzt, sagt der Präsident des rheinland-pfälzischen Gastroverbands Dehoga, Gereon Haumann. „Unsere Betriebe sind seither im faktischen Lockdown: Gäste sind extrem verunsichert, Veranstaltungen, Reservierungen im wichtigen Weihnachtsgeschäft sind bis zu 100 Prozent weggebrochen“, so Haumann.

Nach Dehoga-Angaben gefährdet die Landesregierung ohne Not

Hunderte Betriebe und Tausende Arbeitsplätze. Eine Massenflucht der Beschäftigten aus der Branche wegen der erneuten Verunsicherung habe begonnen. Die 2Gplus-Regelung im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe sei weder geeignet noch angemessen oder notwendig im Kampf gegen die Pandemie, schimpft der Dehoga-Präsident.

Der Gastroverband ruft deshalb alle Gastronomen für heute, Dienstag, 11 Uhr, zu einer Protestveranstaltung unter dem Motto „Jetzt reicht's. Das Plus muss weg!“ vor den Mainzer Landtag auf.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) hatte in der vergangenen Woche angekündigt, dass Clubs und Diskotheken zur Bekämpfung der Corona-Pandemie in Rheinland-Pfalz noch vor Weihnachten schließen müssten. Diese Schlie-

ßung werde mit der nächsten Änderungsverordnung vor Weihnachten umgesetzt. Ein konkretes Datum nannte Dreyer nicht.

Weitere mögliche Einschränkungen wie beispielsweise die zeitweise Schließung von Gaststätten oder ein Verbot der Abgabe von Alkohol „ist nicht das, was wir im Moment planen“, ergänzte die Ministerpräsidentin.

Die 2Gplus-Regelung gilt seit letztem Samstag überall in Innenräumen, wo die Maske nicht konsequent getragen werden kann, also auch in der Gastronomie. Geimpfte und Genesene brauchen dann auch noch einen negativen Schnelltest, es sei denn, sie sind bereits geboostert. Der Gastroverband fordert eine Rückkehr zur 2G-Regelung, also dem Zutritt nur für Geimpfte und Genesene.

Unterdessen kündigte der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz (SPD) einen weiteren landesweiten Kontrolltag an. Am Donnerstag werde die Polizei gemeinsam mit den kommunalen Ordnungsbehörden die Einhaltung der Corona-Verordnung überprüfen, sagte Lewentz. „Die aktuelle Infektionslage mit hohen Zahlen an Infizierten erfordert die nötige Disziplin im Umgang mit den geltenden Regeln. Landesweite Kontrolltage sensibilisieren für die Schutzmaßnahmen.“

Beim ersten landesweiten Kontrolltag Anfang Dezember wurden nach Ministeriumsangaben 6500 Personen kontrolliert und unter anderem mehr als 800 Verstöße gegen die Maskenpflicht festgestellt.

Meinung Seite 4
Themen des Tages Seite 5

Missbrauch im Bistum: Studie soll Ausmaß klären

TRIER (sey) Im Bistum Trier soll es nun doch eine Studie über das Ausmaß des Missbrauchs in der katholischen Kirche geben. Das kündigte ein Sprecher der Unabhängigen Aufarbeitungskommission an. Danach soll die wissenschaftliche Studie in den nächsten Tagen in Auftrag gegeben werden. Details über den Auftragnehmer wurden zunächst nicht genannt. Mit ersten Ergebnissen wird demnach im kommenden Jahr gerechnet.

Die Kommission betonte nach der zuletzt aufgekommene Kritik erneut die Unabhängigkeit des Gremiums. Zu dieser Unabhängigkeit gehöre auch der uneingeschränkte Zugang zu den Akten des Bistums, sagte der Sprecher und ehemalige rheinland-pfälzische Justizminister Gerhard Robbers. Man fühle sich den Missbrauchsopfern verpflichtet.

Themen des Tages Seite 2

Champions League: Pannen bei Ziehung

NYON (dpa) RB Salzburg statt Atlético Madrid: Nach einer kuriosen Pannen-Auslösung hat der FC Bayern München beim zweiten Versuch im Achtelfinale der Champions League nun den österreichischen Meister als Gegner erhalten. Die erste Ziehung war nach mehreren Fehlern für ungültig erklärt worden – sie wurde wiederholt. Zunächst hatten die Bayern Atlético zugelost bekommen. Mehr zu den Hintergründen und zur Auslosung der Europa-League-Zwischenrunde lesen Sie im

Sport Seite 15

Luxemburger Wirtschaft boomt

LUXEMBURG (sas) Besser als ursprünglich vermutet: In diesem Jahr soll die Luxemburger Wirtschaft um sieben Prozent wachsen. Damit haben sich die Zeichen für einen massiven Wirtschaftsaufschwung konkretisiert. Und: Es wäre nach 2007 und 2000 der größte Boom in diesem Jahrhundert. Ein Faktor: das Homeoffice – auch dank vieler Grenzgänger. „Luxemburg konnte weiterarbeiten. Ohne Unterbrechung. Das hat uns gerettet“, hält das Statistikamt Stotec fest. Allerdings „belastet die Pandemie die Konjunktur weiterhin“, so das Amt, das gleich drei Zukunftsszenarien entwickelt.

Grenzgänger Seite 8

Streif-Tochterfirma geht in Insolvenz

WEINSHEIM (fpl) Die Streif-Objektbau GmbH, eine Tochterfirma des Fertighausbauers aus der Eifel, hat Insolvenz angemeldet. Der Schritt erfolgt nur zwei Jahre, nachdem das Unternehmen gegründet worden war. Den elf Beschäftigten sollen am Standort Weinsheim neue Jobs angeboten werden. Die Gehälter der Mitarbeiter, sagt Christine Frosch, die vorläufige Insolvenzverwalterin aus Trier, würden für die kommenden drei Monate weitergezahlt.

Geld und Markt Seite 6